

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Programm:

Samstag, 12. Juni: Nachmittags: Empfang des Centralvorstandes und der Delegierten. (Quartierbureau im Bahnhofe). Sitzung des Centralvorstandes.

Abends 8 Uhr: Freie Vereinigung der Delegierten in der „Löwengartenhalle“. Produktion des Männerchors und der Stadtmusik Luzern.

Sonntag, 13. Juni: Morgens 7 Uhr: Beginn der Jahresversammlung im Großrats-Saale (Rathaus). — Nach Schluß derselben, circa 12 $\frac{1}{2}$ Uhr gemeinschaftliches Mittagessen (à Fr. 2.50 incl. Wein) im Hotel „Union“.

Nachher: Spaziergang auf den „Güsch“ (bei allfällig ungünstiger Witterung Besuch der Sehenswürdigkeiten der Stadt Luzern).

Montag, 14. Juni: Vormittags: Fahrt mit Familienangehörigen nach dem Rütli und zurück (nur bei günstiger Witterung und wenn sich mindestens 100 Teilnehmer Sonntags hierzu anmelden).

Abzeichen: Empfangskomitee: weiß und blau. Quartierkomitee: grün. Anmeldungen sind mittelst der zugewandten Karten bis spätestens den 10. Juni an Herrn Großrat Franz Herzog, Schreinermeister, Präsidenten des Gewerbevereins Luzern, zu richten.

In nächster Zeit werden von den Sektionen die Jahresbeiträge pro 1897, soweit sie nicht bereits eingegangen, ein-
kassiert werden. Wir ersuchen um pünktliche Einlösung. Sektionskassiere, welche vorziehen, den statutarischen Betrag an uns zu entrichten, belieben dies bis spätestens den 21. Mai zu thun.

Die mittelst Kreis schreiben vom 5. März angemeldeten neuen Sektionen: Kantonales Gewerbemuseum in Aarau und Gewerbeverein Affoltern a. A. (St. Zürich) sind widerspruchslos in unsern Verband aufgenommen worden. Wir heißen sie bestens willkommen. Ebenso den neu angemeldeten Verein Schweiz. Lithographiebestzer (mit Sitz in Zürich).

Trotz mehrmaliger Aufforderungen haben viele Sektionen unterlassen, die so überaus wichtige Frage der Einführung von Berufsgenossenschaften in ihrem Schoße zu diskutieren. Andere haben wohl darüber beraten, aber versäumt, uns das Diskussionsergebnis offiziell mitzuteilen. So lange nicht die Mehrzahl der Sektionen sich darüber ausgesprochen hat, werden die Postulate einer späteren Beschlußfassung des Gesamtvereins vorbehalten bleiben müssen. Die Vielseitigkeit und Schwierigkeit dieser Frage erfordert allerdings eine wiederholte und gründliche Prüfung derselben, weshalb wir den Termin zur Beantwortung der im November 1896 aufgestellten drei Diskussionsfragen neuerdings verlängert haben. Wir machen dabei nochmals auf das reichhaltige zur Verfügung stehende Diskussionsmaterial aufmerksam, insbesondere auf die kürzlich erschienene und den Sektionen zugestellte vortrefflich geschriebene Broschüre: „Mißstände im heutigen Erwerbssleben und deren Beseitigung. Eine soziale Frage von einem Praktiker bearbeitet.“ (Bern, Verlag von Schmid u. Franke). Dieselbe kann auch durch Vermittlung unseres Sekretariates bezogen werden.

Mit freundschaftlichem Gruß

Für den Centralvorstand:

Der Präsident:
Dr. J. Stöfel.

Der Sekretär:
Werner Krebs.

Verbandswesen.

Der Handwerks- und Gewerbeverein der Stadt Basel hat sich mit der Frage der Beschickung der Pariser Weltausstellung beschäftigt. Der Verein verhielt sich ablehnend in der Sache und die Ablehnung wurde folgendermaßen motiviert: Es sei der Aufwand von Zeit, Kraft und Geld, den eine Beteiligung an der Pariser Weltausstellung er-

forderte, für eine im Jahre 1901 zu erstrebende kantonale Gewerbeausstellung aufzusparen.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Der neugewählte Stadtrat Luz überträgt das Bauwesen.

— Für ein Leichenhaus auf dem Centralfriedhof bewilligte der Große Stadtrat Fr. 50,000.

— Der engere Stadtrat schlägt die Erstellung eines Abortes auf dem Paradeplatz vor und auf diesen Abort soll noch ein Wartelokal für Straßenpassagiere aufgebaut werden. Im Voranschlag für diese Baute sind 41,000 Fr. ausgesetzt.

Bauwesen in Bern. Die Mietpreise haben in der Stadt Bern bis vor kurzem diejenigen Zürichs überstiegen. Sehr teure Wohnungen finden sich allerdings, da wir keinen eigentlichen Handelsstand haben, nur vereinzelt. Für gewöhnliche Beamtenwohnungen mit etwa 4 Zimmern, zahlt man fast allenthalben 800 bis 1000 Fr. Die Preise wurden vor allem durch den Mangel an Wohnungen hinaufgeschraubt; die Arbeitslöhne sind nicht höher und die Landpreise bedeutend niedriger als in Zürich. In der neuesten Zeit hat sich nun auch hier die Spekulation in bedeutendem Umfange der Bauhätigkeit bemächtigt. Verschiedene Konsortien haben um die Stadt herum Land angekauft und bauen auf ihrem Terrain Häuser. Dadurch ist allerdings der Preis des Landes gestiegen; so werden an der prächtig gelegenen Schöckhalde für Land, das vor einem Jahre für 7 Franken der Quadratmeter verkauft wurde, heute 15—20 Fr. für den Quadratmeter verlangt.

Kasernenbauten in Aermatt. Die schwierige Arbeit der Expropriation für die Kasernen und Schießplätze der Eidgenossenschaft nimmt ihren geordneten Fortgang. Auf dem rechten Neufuser ist sie bereits durchgeführt und zwar ohne Zuhilfenahme der Expropriationskommission, was ein günstiges Licht auf die Expropriation und den Herrn Kommissär wirft. Im Durchschnitt werden ungefähr 70—80 Rappen für den Quadratmeter Wiesland bezahlt worden sein. Mehreren Eigentümern sind ganze Matten weggenommen worden. Die Expropriation wird nun auf dem linken Neufuser fortgesetzt. Die Arbeiten an den Kasernen haben des fast täglichen Schneefalls wegen noch nicht begonnen.

Der Schulhausbau Rütli (Sch.) wurde letzten Sonntag von der Gemeinde mit Einmütigkeit beschlossen. Das neue Schulhaus mit sechs großen, allen wünschbaren Anforderungen entsprechenden Lehrsälen und einem für Turnzwecke eingerichteten Souterrain, sowie einer Turnhalle, die 24 Meter lang, 11 $\frac{1}{2}$ Meter breit und 5 $\frac{1}{2}$ Meter hoch ist, soll auf einen großen ebenen Landkomplex zu stehen kommen, der außer für die genannten Gebäulichkeiten noch Raum bietet für ein weiteres gleich großes Schulhaus, das dann den rechten Flügel zu den beschlossenen Bauten bilden würde; um diese nun beginnenden und künftigen Bauten herum ist noch genügend Raum für Turnplätze, für Abhaltung von Jugendfesten, öffentlichen Spielen etc. Für Landankauf, Schulhaus und Turnhalle mit den nötigen Straßen und Wassereinrichtungen mußte ein Kredit von 205,000 Franken bewilligt werden. Der neue Schulhausplatz ist ein Mittelglied, das die zwei bereits bestehenden Schulhäuser auf der Eschenmattterasse mit dem seit 1866 bestehenden Schulhaus an der Straße nach Ferrach eng verbindet, so daß wir nun ein Schulquartier mit vier von einander angemessen entfernten Schulhäusern erhalten, die alle mit einander durch hübsch angelegte Straßen verbunden sind. In ihrer Mitte, am Fuße der Eschenmattterasse, bleibt ein gemeinsamer Festplatz, der für alle Zeiten den Schulzwecken gewidmet ist. Daß an diese Bauten und zwar speziell für die Turnhalle, von der Familie Honegger-Fierz ein Legat von 25,000 Fr. gespendet wurde, wird Ihnen s. B. berichtet worden sein.